

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Austritten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 *M* 10 *S*, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 *M* 15 *S*; auswärts 1 *M* 45 *S*. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 43.

Mittwoch, 28. Mai 1890

26. Jahrgang.

Die Verkürzung der Dienstzeit.

Die Rede, welche der General-Lieutenant Vogel v. Falkenstein vor der Militär-Kommission des Reichstags über die zweijährige Dienstzeit gehalten hat, lautet im Auszug wie folgt:

Die Frage der gesetzlichen Verkürzung der Dienstzeit sei eine alte und habe bei dem Versuch, sie zu lösen, schon eindringliche Lehren gegeben. Preußen habe mit der gesetzlichen Verkürzung der Dienstzeit üble Erfahrungen gemacht. Andere deutsche Staaten, die längere Verkürzung der Dienstzeit, größere Rekruten-afanz und ausgedehntere Beurlaubungen gehabt haben, hätten 1866 dieselbe Erfahrung wie Preußen gemacht, da es an Soldaten mit dreijähriger Dienstzeit in Süddeutschland im Jahr 1866 gefehlt habe. Bei Schaffung des deutschen Reichs sei deshalb die dreijährige Dienstzeit verlangt worden. Erscheint etwa der Friede jetzt gesicherter, sind die Ansprüche an die militärische Ausbildung etwa herabgesetzt und sind die Vorkenntnisse für den Heeresdienst vielleicht gewachsen? Der Nachweis für diese drei Punkte fehlt. Bei der Infanterie dienten im Jahre 1882, abgesehen von der einmonatlichen Rekrutenafanz und Abwesenheit der Dispositionsurlauber, 35 Proz. zwei Jahre, fernere Abgänge steigern das Verhältnis auf 41 Prozent, so daß die Eingestellten durchschnittlich 28½ Monate dienen. Die zweijährige Dienstzeit schafft eine Ungleichheit in der Dienstpflicht und die Beseitigung der Dispositionsurlauber. Je nachdem ein Heerespflichtiger der Infanterie oder einer anderen Waffengattung zugeteilt würde, würde er ein Privileg auf die zweijährige Dienstzeit haben oder nicht. Durch die zweijährige Dienstzeit würde auch eine Ersparnis nicht herbeigeführt werden; die Rekrutenzahl vermehrt sich um 50 Prozent, der Etat der Offiziere und Unteroffiziere steigt, das unzureichende Lehrpersonal wird noch verkürzt. Durch Beseitigung des dritten Jahrgangs wird der Ersatz an Unteroffizieren erschwert. Die Truppen des niedrigen Stats würden bei mäßigen Ansprüchen bei 318 Bataillonen je 4 Sekondelieutenants mehr erfordern und unter Berücksichtigung aller Statistiken würden 1,936,450 Mark jährlich mehr ausgegeben werden. Der Mehrbedarf an Unteroffizieren würde 5,639,100 Mark erfordern. In den Offizierstellen ist eine solche Verstärkung nur allmählich herbeizuführen. Wenn bei zweijähriger Dienstzeit die einmonatige Rekrutenafanz fortfiele, so kostete dies 2,251,510 *M*. Die Patronenzahl müßte alle zwei Jahre verschossen werden. Ein Mehrverbrauch von Uebungsmunition um 50 Prozent würde die

Ausgaben um 4,036,991 Mark erhöhen. Die Herbstübungen würden verlängert und teilweise wiederholt werden müssen, wodurch die Kosten jährlich um mindestens 7,750,000 Mark wachsen würden. Die Mehrbewegung von 26,200 Mann jährlich und von 262,000 bei den Uebläberübungen würde jährlich 3,935,000 Mark betragen. Die laufenden Mehrausgaben betrügen 19,831,057 Mark, die einmaligen 110 Millionen und könnten auf 150 Millionen steigen. Diese Statssteigerung bedeute zudem eine Schwächung der Wehrkraft. Die dreijährige Ausbildung überwiegt die zweijährige bei weitem. Wie soll ein deutscher Durchschnittsrekruit in zwei Jahren leisten, was seine Nachbarn erst in drei oder fünf Jahren leisten? Ist das Arbeitspensum etwa ermäßigt? Mit den Vereinfachungen in den militärischen Ausbildungszweigen wollten wir nicht der zweijährigen Dienstzeit vorarbeiten, sondern den Anforderungen an eine gründliche Geseftsausbildung genügen. Wir haben dem Heer eine Präzisionswaffe erster Klasse in die Hand gedrückt. Der Erfolg dieser Opfer für die Bewaffnung wird aber zweifelhaft durch Erschwerung der Ausbildung. Eine oberflächliche Dressur war allzeit das größte Unglück. Zeit wird für die Fachbildung verloren durch Abkommandierungen, die aus dem dritten Jahrgang gedeckt werden. Bei Beseitigung des dritten Jahrgangs müßte der zweite Jahrgang angegriffen werden und die Truppe sich zusammensetzen aus dem Rest des zweiten Jahrgangs und aus Rekruten. Die Rückwirkung bezüglich des Offizier- und Unteroffizier-Personals träte bei der ersten Rekrutenausbildung hervor und vererbte sich von Jahrgang zu Jahrgang. Alte Soldaten werden gebraucht im Frieden behufs Erziehung der jüngeren, im Krieg für beurlaubte. Einer zweijährigen Truppe vier- und fünfjährige Urlauber anzuschließen, kommt einer völligen Desorganisation gleich. Das Ueblersystem ist an der zulässigen Grenze angelangt; bei Ueberschreitung dieser Grenze werden die Vorteile dieses Systems vernichtet. Eine dreihalb-jährige Dienstzeit würde nur Uebelstände bereiten. Die Ausbildung eines Truppenteils als solchen während eines Halbjahres, ein systematischer Ausbildungsgang vom Leichten ins Schwere müßte aufgegeben werden. Wenn der Soldat am 1. April eingestellt würde und im August ins Manöver rückte, würde er verbildet, seine Ausriedefähigkeit bloßgestellt, die mobile Truppe drei Monate lang ungünstiger zusammengesetzt, der Transport vermehrt und die Mobilmachung verlangsamt. Durch eine militärische Vorbildung auf Schulen erzielen wir eine Verkürzung der Dienstzeit nicht. Wir achten diese Uebungen, aber wir

lassen sie als Ersatz für ein Pensum des Heeres nicht gelten. Bei gewissenhafter Prüfung erachten wir daher zur Zeit die gesetzliche Verkürzung, sowie zweieinhalb-jährige Dienstzeit bei der Infanterie für unzulässig. Sollten die Zeiten sich ändern und die Verhältnisse es erlauben, dem Gedanken näher zu treten, wozu freilich das Offizier- und das Unteroffizierkorps verstärkt werden müßte, so ist die Initiative der Regierung nicht zu bezweifeln. Aber materielle Opfer für die Verkürzung werden wir dann fordern müssen.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Mai. Der Pfingstverkehr auf dem hiesigen Bahnhof war geradezu ungeheuer. Schon am Samstag wurden hier ca. 24 000 Mk. für Personenbillete vereinahmt, am Sonntag dagegen ca. 31 000 *M*. Während die Samstagseinnahme diejenige des Pfingstvorabends 1889 nicht erheblich überstieg, betrug die Mehreinnahme vom Pfingstsonntag gegenüber dem Vorjahre ca. 5000 *M*. — Bekanntlich hat der verstorbene Oberst v. Glaser eine Reihe von Jahren hindurch mit der Sammlung von Zigarrenspitzen sich abgegeben, um mit dem Erlös daraus arme Konfirmanden zu unterstützen, und diese edle Bemühungen hat nach seinem Tod seine Witwe fortgesetzt, bis sie in den letzten Tagen durch ihre Gesundheitsumstände sich genötigt gesehen hat, die Sammlung in andere Hände zu übergeben. Bei diesem Anlaß verdient es gewiß auch öffentliche Erwähnung, wie Schönes und Großes durch ein Kleines erzielt werden kann, indem durch die v. Glaser'schen Sammlungen innerhalb 18 Jahren die Summe von 4000 *M* gewonnen und zum genannten Zwecke verwendet worden ist.

Stuttgart. Der Metzger Johann Stolz von Möhringen, welcher bei einer Rauferei von einem andern Metzger einen Stich in die Leber erhielt, ist infolge der Verwundung gestorben.

Stlingen, 22. Mai. Der hies. Stiftungsrat hat den unständigen Volksschullehrern der Stadt und der Filialorte in Anbetracht der erhöhten Preise für den Lebensunterhalt eine Gehaltszulage verwilligt und zwar dem Antrag der Ortsschulbehörde gemäß, den Unterlehrern je 120 *M*, den Lehrgehilfen je 100 *M* für das Jahr.

— Zum Vorsitzenden für die im zweiten Quartal d. J. stattfindenden Schwurgerichtssitzungen im Schwurgerichtsprengel Tübingen ist Landgerichtsrat v. Neuß ernannt worden.

Ellwangen. Ein Stromer, Namens Obles aus Urbach, D.A. Schorndorf, der mit fünf anderen einen Schäfer bei Gmünd überfiel, denselben mißhandelte und ihm seine Uhr

raubte, hat sofort nach seiner Einlieferung in das Amtsgerichtsgefängnis zu Ellwangen seine Kleider vom Leibe stückweise zerrissen und zum Fenster der Zelle hinausgeworfen, ferner alles in seiner Zelle erreichbare, selbst den eisernen Nachstuhl demoliert und zertümmert. Als man ihm hierauf mit großer Mühe, wobei er sich der unflätigsten Ausdrücke bediente, Handschellen anlegte, schlug er solche so lange auf den Boden, bis das Schloß verbogen war und ein Schlosser zu dessen Wiederöffnung geholt werden mußte. In eine andere Zelle gebracht, übte er seine Zerstörungswut wie vorher aus. Nun mußte der Wütende durch vier Mann an Händen und Füßen gefesselt werden, um ihn unschädlich zu machen.

Ulm, 26. Mai. Lieutenant v. Besserer verlegte sich Samstag Nachmittag durch einen Kopfsprung beim Baden sehr bedeutend. Bis heute ist leider in dem Befinden des tüchtigen Offiziers keine Besserung eingetreten, es ist immer noch ein Teil des Körpers gelähmt. — Heute früh zwischen 6 und 7 Uhr zog ein äußerst schweres Gewitter über unsere Stadt. Es schlug mehrere Mal in der Umgegend ein. In Söflingen wurden in einem Stalle 4 Kühe getötet; in der Stadt selbst wurden einige Personen vom Blitze zu Boden geworfen. Auf dem Gute Derlingen tötete ein Blitzstrahl den hoffnungsvollen Sohe des Def. A. Bräuninger.

Rundschau

Karlsruhe, 20. Mai. Der Finanzminister beantragt die Wiedereinstellung eines Betrags von einer Million für weitere Hafenanlagen und Lagerplätze auf der Mühlau in Mannheim. Es ist ein neuer Plan ausgearbeitet, welcher, die Zustimmung Bayerns vorausgesetzt, die Anlage eines offenen Fährhafens und eines Hafenanals in sich schließt. Die Gesamtkosten sind auf 4 380 000 *M.* veranschlagt, einschließlich der betreffenden Zufahrtsstraßen.

Wiesbaden, 23. Mai. Der Kaiser telegraphierte an die Witwe Franzeks: „Ich erinnere mich in Dankbarkeit der großen Verdienste, die Ihr verstorbener Gemahl sich um das Vaterland erworben hat. Mit mir trauert die Armee um den Tod des ausgezeichneten Generals. Ich spreche Ihnen bei dem schweren Verlust meine aufrichtige Teilnahme aus.“ Der Kaiser befahl die Befehung mit allen einem aktiven Generale zustehenden Ehren.

Wiesbaden, 23. Mai. Gestern nachmittags 6 Uhr erschoss sich in der Kuranstalt „Lindenhof“ hier der 72jährige russische Generalmajor von Witten.

Berlin, 24. Mai. Wie verlautet, wird der Kaiser auf seiner Reise nach Rußland auch von dem Prinzen Georg und Albrecht, dem Großherzog von Baden, dem Grafen Waldersee und Feldmarschall Blumenthal begleitet sein.

— Der Bundesrat beschloß vom 1. Juni ab eine Zwischenportostufe von 5 $\frac{3}{4}$ für Drucksachen von 50 bis 100 Gramm einschließlich einzuführen.

— Wiederum ist ein Führer der Sozialdemokraten in Berlin der Veruntreuung überführt worden. Nachdem erst vor kurzem der frühere sozialistische Führer und Stadtverordnete Goerdi wegen Wechselfälschung verurteilt worden ist, hat jetzt eine Versammlung der Berliner Zimmergesellen über den Führer während des großen Zimmererausstandes im Jahr 1889, Jäckel, Gericht abgehalten und festgestellt, daß derselbe 1) die Bücher während der Revision gefälscht hat, 2) die Summe von 3349 *M.*, die bis zum 1. Dezember ein-

gegangen waren, nicht gebucht hat und demnach anzunehmen ist, daß Jäckel dies absichtlich d. h. wissentlich gethan habe; deshalb entsetzt die Versammlung ihn aller Ämter, die er von den Berliner Zimmerern inne hat, und erklärt ihn für jetzt und für die Zukunft für unwürdig, irgend ein Amt in der Arbeiterbewegung zu bekleiden.

— Fürst Bismarck hat die Ernennung zum Ehrenmeister der Berliner Schlosserinnung angenommen und die Innung gebeten, seinen Dank für die Anerkennung, welche in der Ernennung Ausdruck findet, freundlichst entgegenzunehmen.

Spandau, 22. Mai. In den königlichen Artilleriewerkstätten wurde der Tagelohn um 15 bis 20 Proz. erhöht.

Danzig, 27. Mai. Gestern Nachmittag unternahmen 11 Personen auf der Ostsee in einem Segelboot eine Fahrt nach Heubude. Das Boot kenterte, 7 Personen darunter der Schiffer, ertranken.

Wien, 11. Mai. Der Schatzmeister der Verkehrsbank Jakob Kronfeld ist aus Wien mit Juwelen im Wert von 500 000 fl. flüchtig geworden und hat Wechselschulden im Betrag von 150 000 fl. hinterlassen.

Paris, 23. Mai. Auf dem Bahnhof Saint Lazare schoß gestern Abend 11 Uhr ein eifersüchtiger Franzose auf einen deutschen Offizier, angeblich aus Mühlhausen, der nach des Mörders Angabe im Begriff gestanden haben soll, dessen Frau nach Amerika zu entführen. Der Zustand des Verletzten ist lebensgefährlich.

London, 20. Mai. Der bekannte Musikkritiker und Musiklehrer Dr. Louis Engel wurde heute wegen Verführung seiner Schülerin, der Obristentochter Gertrude Knight, zur Zahlung von 2.000 Pfund Schadenersatz an die Klägerin verurteilt.

San Franzisko, 23. Mai. Eine große Verschwörung wurde soden entdeckt, welche die untere Hälfte der kalifornischen Halbinsel der mexikanischen Republik entreißen und als unabhängige Republik errichten will, welche den Vereinigten Staaten beitreten sollte. Die wirklichen Anführer der Verschwörung sollen reiche Engländer sein, welche Briganten 100 000 Dollars für den Handstreich versprochen.

Ueber das Unglück

welches sich, wie bereits berichtet, bei dem Dorf Slawitau in Oberschlesien bei der Ueberfahrt über die Oder zutrug, bringt der „D. Schl. A.“ folgende ausführliche Darstellung: Es war am Himmelfahrtstage nachmittags um die vierte Stunde. Ueber fünfzig Kirchgänger aus den Ortschaften Budzisz, Siedlitz Nudo und Thurze, darunter etwa 40 vom Kommunionunterricht kommende Mädchen, hatten sich auf der Heimkehr von Slawitau zum Oderufer begeben, um sich auf der Fähre übersetzen zu lassen. Der Fährknecht benutzte zur Ueberfahrt nicht die große lastentragfähige Platte, sondern einen Kahn, in den sich die Kinder sämtlich hineindrängten, so daß der Bord, der nach Vorschrift 35 Zentimeter über Wasser sein soll, bis zum Wasserspiegel herabgedrückt war. Gleichwohl ereignete sich das Unglück erst in der Nähe des jenseitigen Ufers. Der Kahn schlug um und drückte den größten Teil der Insassen unter sich. Ein einziger Schrei des Grauens entrang sich den Lippen der Zuschauer am Abfahrtsufer. Sie sahen die von Todesangst erfüllten Kindergesichter, sie hörten die herzerschütternden Jammerrufe und sie konnten nicht helfen! Ein Kopf nach dem anderen versank. An dem Ufer, dem der Kahn zugesteuert wurde, befand sich weit und breit kein Mensch. Nur sechs In-

fassen des Rahnes sind am Leben geblieben. Die Kinder, zwei erwachsene Mädchen und eine Frau, die Mutter von fünf unmündigen Kindern, sind ertrunken. Alle diese haben ihr Leben verloren, weil der Fährknecht, namens Franz Czogalla, um nicht zweimal fahren zu müssen, in einen Kahn, der für nur 20 bis 25 Personen ausreichte, mehr als 50 Personen aufgenommen hatte. Der Fährmann, sein Herr, befand sich derweilen im Wirtshaus. Ein erwachsenes Mädchen ist über 900 m von ihren weiten Kleidern über Wasser gehalten und gerettet worden; an ihr hing ein bereits ertrunkenes Mädchen. Einige Knaben gelangten schwimmend an das Ufer. Der Fährknecht hat einige Personen gerettet. Dieser ist bereits in das Gefängnis eingeliefert worden. 42 Personen sind dem Strome zum Opfer gefallen.

Gemeinnütziges.

(Mittel gegen den Holzwurm.) Möbel oder Bilderrahmen, in welchen der Holzwurm nistet, werden an den unpolierten Stellen mit Kreosotöl bestrichen und so lange in einen unbewohnten Raum gestellt, bis der unangenehme Geruch verschwunden ist.

— Um trübe gewordene, in Regenbogenfarben schillernde Fensterscheiben wieder herzustellen, bestreut man sie mit Natrikali, benetzt dieses mit etwas Wasser, läßt den dadurch entstandenen Brei 5—10 Minuten mit dem Glase in Berührung, reibt ihn dann mit einem wollenen Lappchen ab, wäscht mit reinem Wasser nach und trocknet die Scheibe ab.

Bermischtes.

— Laut der durch den Kreisvertreter erhobenen Statistik zählte der erste deutsche Turnkreis, Schwaben, am 1. Januar d. Js. 174 Vereine, welche sich auf 163 Städte und Ortschaften verteilen, die 764 836 Einwohner zählen. Davon gehören Württemberg 160, Hohenzollern 2 und Hessen 1 Ort an.

(Vom Kasernenhof.) „Wer steckt denn da nu wieder seine dämliche Fassade so weit vor! Einjähriger Plüddemann, gehen Sie zurück! Mensch, Sie sind ja noch dümmer wie die alten Centauren, die waren wenigstens blos zur Hälfte Pferd, aber bei Ihnen ist ja von den Stiefelnägeln bis zur Helmpitze jeder Zoll ein Rhinoceros.“

(Eine teuere Geige.) Der unter dem Namen „Le Messie“ bekannte Straduaris, bislang Eigentum des Herrn Mard in Paris, der die Geige von seinem Schwiegervater Buillaume, dem bekannten Pariser Geigenmacher, geerbt hatte, ist für den Preis von 200 Pfund Sterling in den Besitz der Firma Hill u. Sons in London übergegangen. Es ist dies der höchste Preis, der jemals für eine Geige gezahlt worden ist. Im Jahr 1872 befand sich „Le Messie“ in der Ausstellung von Musikinstrumenten in Süd-Kensington und damals wurde ihr Wert von einem Sachkenner auf nur 600 Pfund beziffert.

(Ein Merkvers von Jean Paul.) Da die Natur ihren reichen bunten Teppich über die Erde jetzt wieder ausgebreitet hat, mag folgende Mahnung Jean Pauls zur Beherzigung mitgeteilt sein:

Auch sag' ich Euch's, 's ist Alles heilig jetzt: Und wer im Blühen einen Baum verlegt, Der schneidet ein wie in ein Mutterherz; Und wer sich eine Blume pflückt zum Scherz, Und sie dann von sich schleudert sorgenlos, Der reißt ein Kind von seiner Mutter Schoß; Und wer dem Vogel jetzt die Freiheit raubt, Der sündigte an eines Sängers Haupt; Und wer im Frühling bitter ist und hart, Vergeht sich wider Gott, der sichtbar ward.

Sinnprüche.

Wenn jedes Menschen geheimes Weh
Ihm an der Stirne geschrieben man sah':
Wir wären oft zu Thränen bewegt
Für den, der heute Leid erregt.
Es finden so viele, in deren Brust,
Das Herz vor Leid will weinen.
All' ihren Trost, all' ihre Lust
Darin — uns glücklich zu scheinen.

Und haut ihr noch so glatt den Stein
Zum Gebrauch für's neue Haus,
Die Sorge baut ihr doch hinein,
Die weißelt ihr nicht aus.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

- 28. Mai: Vielfach bedeckt und trübe mit Regen bei Gewitterneigung, kühler, zeitweise aufklärend und sonnig, frische Luftbewegung.
- 29. Mai: Vielfach heiter, sonnig, wärmer, auffrischende Winde, veränderlich wolkg später bedeckt, Regen, windig, kühler.
- 30. Mai: Stark wolkg, vielfach bedeckt, Regen, etwas kühler, böige, frische bis

starke und stürmische Winde. Strichweise Gewitter.

- 31. Mai: Wolkg, teils bedeckt mit Regen, teils Aufklärung und heiter, wärmer, erst frische bis starke, dann abnehmende Luftbewegung. Strichweise Gewitter.

Wurkin-Stoff genügend zu einem Anzuge

reine Wolle nadelfertig zu M. 5.85 Pf., für eine Hose allein bloß M. 2.35 Pf. durch das Wurkin-Fabrik-Dépôt **Oettinger & Cie., Frankfurt a. M.** Muster-Auswahl umgehend franco.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Sonnenschirme! Sonnenschirme!

für Damen und Herren,

das Neueste der Saison, empfehle zu den billigsten Preisen.

Anton Heinen, Pforzheim.

Lager

**fertiger Herren-
und
Knaben-Kleider**

in nur neuen, erprobten Stoffen

und guter Arbeit

zu billigsten Preisen empfiehlt

**Eduard Armbruster,
Pforzheim.**

**Blüß-Staufer's
Universal-Ritt**

in Schraubengläsern, bekanntlich das Beste zum raschen und dauerhaften Flicken aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps, Stein u. s. w., empfiehlt

**Chr. Wildbrett in Wildbad,
König-Karlstraße 68.**

Emser Pastillen

aus den im Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung der Administration der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährtester Wirkung gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organen. Dieselben sind in plombierten Schachteln mit Controle-Streifen vorrätig in den meisten Apotheken und Mineralwasser-Handlungen in ganz Deutschland.

Vorrätig in Wildbad bei Apotheker **Umgeister**; in Herrenalb bei Apoth. **Brosius**; in Teinach bei Apoth. **Otto Roesler**.

Christl. Hausseggen

in feinstem Farbendruck sind vorrätig bei **Chr. Wildbrett.**

Versteigerung.

Wegen Wegzugs von hier werden am **Donnerstag den 28. d. M.,** nachmittags 1 Uhr beim Schulhaus im Aufstreich verkauft gegen Baarzahlung:

Sopha, Kommode, Kasten, div. Schreinwerk, Weinsaf, Zuber und sonstiger Hausrat

**Bettvorlagen,
Tischdecken,
Commodedecken,
Treppenläufer,
Cocosmatten,
Portierenstoffe**

empfehl billigt

Fr. Maier.

**Dr. Romershausen's
Augen-Essenz**

zur Erhaltung und Stärkung der Sehkraft.

Seit mehr als 50 Jahren m. best. Erfolge angewandt. Hergestellt in der Apotheke von **Dr. F. G. Geiss** Nachf. zu Aken a. d. Elbe.

Dieselbe ist kein Geheimmittel, sondern ein ausserst concentrirtes Fenchelpräparat, wie auf jeder Flasche angegeben.

Zu beziehen in Flaschen à 1, 2 und 3 Mark nebst Gebrauchsanweisung durch die Apotheke von **Th. Umgelter** in Wildbad.

Revier Wildbad.

Der Schlagraum

aus Abteilung I 7 Enzriß, 13 Meßbalkenriß, 11. 4 Wildbaderteich, 19 vordere Kriegswald-ebene, 27 Kellerloch, 54 Hausacker, 80/81 Stodwiese und Rißhalde, 88 Grünhütte, wird am **Samstag den 31. Mai d. J.,** vormittags 7 Uhr auf der Revieramtskanzlei verkauft.



Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unverträglichkeit bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens m. Speisen u. Getränken, Würmer, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidal-leiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweil. 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Centr.-Verl. d. Apoth. **Carl Brady, Krensierr** (Wären).

Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge b. Stuhlverstopfung und Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. **C. Brady, Krensierr.** — Preis per Schachtel 50 Pf. Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel**, die Beschriftung ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben. Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in **Wildbad** bei Apotheker **Th. Umgelter.**

Visiten-,

Adress- u. Verlobungs-Karten

liefert in eleganter Ausführung prompt und billigt **Chr. Wildbrett,** 68. König-Karlstrasse 68.

Eine Wohnung

bestehend in 3 Zimmern, nebst Küche und sonstiger Zugehör ist sofort oder auf Jacobi zu vermieten

Nähere Auskunft erteilt die Redakt. d. Bl.

Feinste ächte vollsaftige

Emmenthaler-Käse

bei **Chr. Pfau.**

Bergmann's Zahnwasser unübertroffen gegen Zahnschmerz, reinigt und konservirt die Zähne und gibt dem Munde angenehmsten Wohlgeruch.

Vorrätig à Fl. 60 Pf. u. M. 1.20 bei **Chr. Schmid, Herren- und Damen-Parfumeur.**



Leibwäsche für Herren und Damen
 (System Laman und Jäger)
 Reisedecken, Schlafdecken, Reiseplaids, seidene
 Tücher, Taschentücher, Gravatten etc.

bei **Fr. Maier**
 neben der Apotheke

W i l d b a d.

Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer
 ehelichen Verbindung
 beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Samstag den
 31. Mai** in das **Gasthaus z. Eisenbahn** freundlichst ein-
 zuladen und bitten, dies als persönliche Einladung anzunehmen.

Karl Rath.
Emilie Trautz.

Kirchgang um 12 Uhr vom Gasthaus z. Sonne aus.

Schlossberg 4 vis-à-vis der Blume. **Adolf Franke** Schlossberg 4 vis-à-vis der Blume.
Pforzheim
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager
fertiger Betten
 zu Mk. 48, 58 und 62. Auch werden einzelne Teile abgegeben.
1 Deckbett zu Mark 17. —
1 Unterbett " " 19. —
1 Haipfel " " 6. —
Bettfedern und Flaum in guter, staubfreier Ware
 das Pfd. von Mk. 1.75 bis feinst.

W i l d b a d.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
 Einer geehrten hiesigen Einwohnerschaft, namentlich auch
 den Tit. Kurgästen, mache ich die ergebene Mitteilung, daß
 ich in meinem Hause, **Hauptstraße 73**, neben **Hôtel Keim**, ein
Fein-Wurst- & Rauchfleischwaren-Geschäft
 eröffnet habe und halte ich stets alle Sorten **Würste**, sowie **Rauchfleisch**
 und **Schinken** in frischer Ware vorrätig.
 Geneigtem Zuspruch entgegensehend, zeichne hochachtend
Karl Fischer.

W i l d b a d.

Fischwasser-Schutz.
 Die unterzeichneten Pächter des Fischwassers in der großen Enz vom Dieters-
 wäsen bis zum Einfluß der Eyach und deren Seitenbäche Kennbach, Kollwasser,
 Gütersbach und Mühlbach, machen hiemit bekannt, daß diejenigen, welche Frevler
 gegen das Fischereigesetz in der Art zur Anzeige bringen, daß dieselben gerichtlich
 bestraft werden können, eine jedesmalige **Prämie von 20 Mark**
 erhalten.

Graf v. Dillen-Spiering. **Wetzel.** **Klump.**

Prima Baugyps
 langsam bindend, empfiehlt zu billigen Preisen
Heinrich Propst,
 Gypsfabrik,
Steinbach bei Schw. Hall.

31 MEDAILLEN
Stollwerck'sche
Chocoladen & Cacao
 sind überall
 vorrätig
27 HOF-DIPLOME

Schulbücher:
 als:
 Spruch- u. Liederbücher,
 Biblische Geschichten,
 Lesebücher I. Teil,
 Lesebücher II. Teil,
 Kinderlehren,
 Rechenbüchlein,
 Fabeln,
 sind in neuer Sendung eingetroffen bei
Chr. Wildbrett.

Kölnisches Wasser
 empfiehlt **Chr. Wildbrett**

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.
Brause-Limonade-Bonbon
 PATENT PATENT
 10 Pf.
 Man lasse einen Bonbon in einem Glase Wasser
 sich ruhig 1-2 Minuten auflösen, alsdann
 erot rühre man um, und ein Glas erfrischende
 Brause-Limonade ist fertig.
 mit
 Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Malwein-,
 Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie
 einer Sorte, geeignet durch Aufgiessen von
 Wasser und Wein zur Herstellung eines
 Glases
Champagner-Imitation.
 Die Brause-Limonade-Bonbons (patentirt in
 den meisten Staaten) bewähren sich vor-
 züglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen
 und sind daher sowohl im Sommer als im
 Winter, ganz besonders auf Reisen, Land-
 partien, Jagden, Manöver, sowie für Bälle,
 Concerte, Theater etc. zu empfehlen. Auf
 die bequemste und schnellste Art — in
 einem Glase Wasser — geben sie ein höchst
 angenehmes u. kühlendes, dabei gesundes
 Getränk.
 Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pf.
 „ 5 „ „ 55 „
 Kistchen mit 96 „ „ 9 „ 60 „
 Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck, Köln.
 Die Brause-Limonade-Bonbons sind
 in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher
 Chocoladen u. Bonbons vorrätig, oder wer-
 den auf Verlangen von denselben bestellt.